

befasst. Es war wohl eine Depeche aus Neben bei der Verabredung des Ministeriums eingetroffen, doch enthält sie keine genaueren Angaben über die Art und die Ausdehnung der Katastrophen. Sie meinte nur, daß eine Expedition fliegender Wetter stattgefunden habe und daß dabei Menschenleben vernichtet worden waren.

Das Saarbrücker Wahllokalrevier liegt in der Südpfalz des preußischen Rheinprovinz, erstreckt sich aber auch in die bayerische Pfalz und nach Elsaß-Lothringen. Das Bevölkerungsregister liegt zwischen Saarbrücken und Duren. Das produktive Bodenangebot beträgt zwischen Lauterbach an der Saar und Neustadt 24 km², die Größe, soweit es einzugeht, 184 qkm. In diesem Teil gibt es zwischen Duren und Wadgassen 17 abwandernde Flüsse.

Die durch die Epiphiot verhinderte Strecke der Grube liegt etwa 2000 m weit von dem Höhendurchgang entfernt in einer Tiefe von 700 m.

## Zum Wahlkampf.

**S. Dresden, 28. Januar.** Die Vorbereitungen für die Stichwahl haben hier fast mit dem Moment begonnen, in dem das Recht auf das Hauptwahlrecht befunden wurde, denn noch am Freitag, in den beiden Nachwahlen, drückten sich die führenden Männer der konservativen und der Mittelpartei, und man mußte es den Konservativen, Reformern und Mittelparteiern nahelegen, daß sie ihr in Bezug auf das Wahllokal gegebenen Verträge, in einer eventuellen Stichwahl für Dr. Heinze energisch einzuhalten, prompt eingeholt hatten, denn schon am Sonntag früh erschienen in der Dresdner Presse Aufsätze, die wieder an Deutschland und an Würde des Volkes etwas zu wünschen übrig ließen. Obermeister Kurach jedoch, der in der Wiederwahl alsbald einen nationalen Kandidaten, richtete an seine Wähler die Worte, ihm eine zweite Runde ihres Vertrauens dadurch zu beweisen, daß er am 5. Februar Mann des Mannes Dr. Heinze wählen, und der Wahlkreisobmann für die bürgerliche Kandidatin Karataj erklärte: Für Dr. Heinze zu stimmen ist am 5. Februar eine Ehrenpflicht jedes nationalen Wählers in Dresden.

**Eisenach (Weiditz), 28. Januar.** Nach der jüngsten Feststellung erzielten bei der Reichstagswahl im Kreise Marienberg 5 (Schweiz) 5 (Sachsen-Anhalt) 5046 Stimmen, Holz (Württemberg) 1503 Stimmen, verlustig 109 Stimmen. Sachsen-Anhalt (Vore) ist somit gewählt. Es hat nicht wie unten gemeldet, Stichwahl zwischen mir und Holz statt.

**Tarneburg, 28. Januar.** Die vereinigten Liberalen haben beschlossen, bei der Stichwahl zwischen Dr. Heinze und Bernhard Rohrbach die Einheitlichkeit zu gewahren. Die unbestimmte Wahlparole ergibt hier allgemeines Unwillen.

**Schwerin.** Das jetzt bekannt gewordene genaue Wahlresultat zeigt, daß nicht der nationaldemokratische Wähler, sondern der konservative Dr. Dose mit dem Sozialdemokraten in Stichwahl kommt.

**Weimar.** Statt des freiländlichen Weiß kommt der Zusammenschluß mit dem Sozialdemokraten in Stichwahl.

**Eisenach, 28. Januar.** (Privatelegramm.) Das Zusammengehen der liberalen Parteien in der Stichwahl ist unabwendbar geworden. Die Nationalliberalen wollen für den Nationalen eintreten, die Freisinnigen haben sich hierzu noch nicht entschlossen.

**Gera, 28. Januar.** Die Reichstagswahl ist bereit.

Nach 17jähriger Verteilung unseres Rätselns im Reichstag durch den Schriftsteller Emanuel Worm hat dieser den Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien, Landrat Max Horn in Schlesien, zwischen wählen, der entschieden hat, sich der nationalliberalen Partei anzuschließen. Der Ausschuss der Wahl kam insofern überraschend, als niemand, auch im bürgerlichen Lager, eine Meidheit von nebenan 1000 Stimmen erwartet hat. Der Wahlkampf selbst hat zwei Ereignisse gebracht: einmal den Zusammenschluß der nationalliberalen und der arbeitsmöglichen Arbeiter, die beide bei dem Streit und dem Ausstand der Textilarbeiter im Jahre 1905 außerordentlich unter dem Einvernehmen der organisierten Arbeiter zu Lebzeiten gehabt haben. Der Zusammenschluß hat jedoch eine große Anzahl solcher Arbeiter vereinigt, die durch möglicherweise derartigen Wahlkampf eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen.

Das zweite Ereignis ist ebenfalls sehr interessant. In der Zeit des Streites der Sächsischen Textilarbeiterkammlage wollte der Weber Max Krause als Vorstandschef der Fasse inzwischen eine hervorragende Rolle, als er die Stellungnahme der Fasse gegen die streikenden Arbeiter energisch vertrat. Inzwischen ist Krause in ein absolutes Amt des Geistes ausgerückt; er ist Sekretär des Legationsarbeiterverbandes. Natürlich trat er auch in dem Wahlkampf als sozialdemokratischer Kämpfer auf und verbreitete den nationaldemokratischen Kandidaten als führenden Vorkämpfer des Arbeiterschaftsregimes, dessen Fortgang, als Vorsitzender nach Schlesien, die Arbeiter sehr bedauert, die Arbeitgeber aber sehr erfreut hätte. Dies freimüige Ausserung in Verbindung damit, daß Krause einen Sohn auf der Unterstufenverschulden hat, fasziniert ihn in der Partei ungemein gemacht zu haben. Er selbst hat in der letzten sozialdemokratischen Wahlversammlung des vierjährigen Kampfes am Donnerstag seine Verbündeten unter dem etlichen Schmeiß der Genossen zu rechtfertigen versucht, zugleich aber erklärt, daß er, eher er auf der Partei ausschlösse werden sollte, von nun selbst gehen werde. Krauses Anspruch scheint inzwischen tatsächlich geworden zu sein. Welche Folgen das für die bürgerliche Textilarbeiterorganisation soll sich ziehen kann, läßt sich zunächst gar nicht übersehen. Die Tatsache, daß in verschiedenen Wahlbezirken Stimmen eines Kandidaten aus dem Jahre 1905 enthalten waren, wird damit zu erklären vermutet, daß das Stimmzettel von solchen Wahlern des Jahres 1905 geworden seien, die nicht aus irgendwelchen Gründen nicht wählen durften, aber ihren Stimmzettel abgeben wollten. Unerlässlich bleibt das Vorleomann immer.

**Sachsen-Anhalt-Meissen.** Ein recht freudiges Ergebnis war, trotzdem der Wahlkreis wieder in die Hände der Sozialdemokratie übergegangen ist, für die nationalen Parteien das Resultat der Wahlkampfes. Herr Dr. Gaegelmeier der liberalen Partei angehörende, hat eine Gesamtzahl von 13 250 Stimmen erhalten, während Herr (Soz.) 16 213 Stimmen erhielt, wobei ein Wähler von 2106 Stimmen hatte gegen 1903, irgendein Wahlkreis, die Wahlbeteiligung stärker war als früher. Der liberale Kandidat Dr. Gaegelmeier erhielt diesmal ein Viertel von 5535 Stimmen. Über ein Ausfall der Wahl ist man natürlich bei den Sozialdemokraten des Kreises sehr enttäuscht, gilt doch ebenfalls als eine Schwäche der Sozialdemokratie, welche bei Errichtung des Reichstages erst 2 mal national, was zwar 1881 und 1887, vertreten war. Der bürgerliche Kreis würde ebenfalls den ersten Sozialdemokraten (Graebel) als Kandidat in den Reichstag. Das letzte Wahlergebnis hat gezeigt, daß man mit dem Verhalten der Sozialdemokratie auch in Arbeiterkreisen nicht einverstanden ist. Noch eine solche Wahl und der Wahlkreis wäre dem letzten Beschluss der Sozialdemokratie entzogen.

**II. Dallenberg, 27. Januar. (Siegessäule)** Der bürgerliche Kreis ist fallenkundig und umfangreich, dessen Wahlgremium täglich wählt, heißt genau anders im Hotel zum Goldenen Löwen einen bis auf den letzten Platz gefüllten Saal zusammen als Zeichen von Kaiser-Geburtstag und als Wahlbezirkschef ab. Herr Louis Wulff-Kreisbad steht einer von nationaler Begeisterung getragene und alle Anwesenden zu jeder Begeisterung entzückt schreitend, und in das Kastenloch mischte sich ein vielzuhöriger Jubel. Der Vorsteher des bürgerlichen Kreises, Herr Amtsrichter Dr. Jahn, gab seiner Freude über den errungenen Sieg der nationalen Wähler im 22. Wahlkreis herzhaft Ausdruck und hoffte die Versicherung daran, daß die Pflege der bürgerlichen Tradition, ob der junge Verein auch für die Zukunft angelebt sei lassen wird. Gleichwohl scheint das mehreren Gefangenen, späte innereinige Vorzüglichkeiten des Turnvereins, patriotische Gemeinschaftsgefühl und Kameradschaft vom Staatsmänner und dem Adel zu einem sehr geringen Preis. — In Sachsen-Anhalt-Halberstadt, wo ebenfalls die Deutschen am Freitag abend die "Siegessäule" abhalten wollten, soll es bei dem Eintritt der ausländischen Wahladressen lange Geschrei gegen haben, um die anwesenden Wähler jenseit nicht in Bekämpfung getreten sein. Der 10. Oberhof-Hoffmann hat bestimmt für immer sein Regiment in seinem 22. Wahlkreis verlassen, wodurch werden die nationalen Wähler des Wahlbezirks Torgau tragen.

**20. Wahlkreis Sachsen-Marienberg.** Nicht alles im südlichen Kreise, sondern in ganz Sachsen ist man über den Ausfall der Wahl im 20. Kreis erstaunt. Der viel angesehene bürgerliche Abgeordnete Bernhard Zimmermann (Reform) erhielt im Jahre 1904 bei der Stichwahl zwischen ihm und Hinzen-Leipzig 11 056 Stimmen, während Paulus bloß 10 952 Stimmen erhielt, also dies mit einer Minderheit von knapp 70 Stimmen gegen Zimmermann unterlag. Im sozialdemokratischen Kreis machte man sich kaum Sorgen über die Auswirkungen des Wahlausgangs. Die erst bedächtige Kandidatin Schäfer, welche aber auf Schatz mehrere Partei-

gruppen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**Leipzig, 29. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**Berlin, 28. Januar.** Nach den amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemokratische Regierung keine Wahlkampfzeit zu leisten, wie sie nicht wünschen überließ. Schäfer konnte keine Kandidatur abschließen, und verlor die Wahl.

**St. Petersburg, 28. Januar.** Nach dem amüsanten Geschehen und Besuchnissen nicht handhaben durfte, mußte seitens der Kreisleitung zurückgezogen werden. Und diesem Schritt wurde die Schuld gegeben, daß der Kreis, welcher lange Zeit vom vorübergehenden Rosenthal (Soz.) vertrieben war, verloren ging. Aber diese Ansicht erwies sich als teilweise falsch, wie eben die vergangene Wahl gezeigt hat. Zimmermann erhielt gegen Schäfer eine Mehr von etwa 3000 Stimmen. Einen solchen Ausschlag der Wahl hatte man im sozialdemokratischen Lager nicht vermutet. Der Erfolg blieb darin, daß die sozialdemok